

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Samstag, den 17. November 1923.

.....
Sammeltag der Gemeinde Wien für die deutschen Kinder. Die Gemeinde Wien hat, wie bereits mitgeteilt, dem Reichspräsidenten Ebert zur Linderung der Not in Deutschland eine Milliarde Kronen überwiesen. Die Gemeinde ist nicht in der Lage aus Steuergeldern einen grösseren Betrag zur Verfügung zu stellen, sie tritt daher an die Öffentlichkeit heran, um besonders den deutschen Kindern in ihrer Not zu helfen. Die Gemeinde wird daher unter Mitwirkung der Ortsschulräte, Elternräte und Fürsorgeräte eine Sammlung in Wien veranstalten. Diese Sammlung kann wegen der notwendigen Vorbereitungen und der Tatsache, daß in diesem Monat noch der Verband der Blindenvereine in den Häusern zu sammeln berechtigt war, erst Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Dezember stattfinden. Sie soll so durchgeführt werden, daß es jedem Bewohner der Stadt möglich ist, seinen Beitrag zur Deutschlandhilfe zu leisten. In der letzten Zeit sind von den verschiedensten Körperschaften und Organisationen Sammlungen durchgeführt worden, wobei sich eine Zersplitterung der geleisteten Hilfe ergeben hat. Diese Zersplitterung ist so weit gegangen, daß jeder Berufsstand für seine Berufskollegen in Deutschland eine eigene Sammlung eingeleitet hat, wodurch der Zustand sich ergibt, daß der Einzelne auf verschiedenen Seiten Beiträge zu leisten hat. Dadurch wird die Opferwilligkeit sicherlich nicht gefördert: ganz abgesehen davon, daß bei vielen derartigen Veranstaltungen doch keine unbedingte Gewähr für die zweckmässige Verwendung der eingelangten Gelder geboten ist. Ein Teil dieser Sammlungen wurde nämlich auch unbefugt, also ohne behördliche Bewilligung vorgenommen oder es wurde um diese Bewilligung erst so spät angesucht, daß eine Ueberprüfung nicht mehr möglich war. Diesen Uebelständen soll durch eine einmalige zusammenfassende Sammelaktion der Gemeinde Wien abgeholfen werden. Es ist beabsichtigt, das aufgebrachte Geld hauptsächlich auch zur Unterbringung von reichsdeutschen Kindern in den Wiener öffentlichen Anstalten und privaten Körperschaften zu verwenden.

.....
Dank des Bürgermeisters Seitz. Bürgermeister Seitz hat anlässlich seiner Wahl eine so große Zahl von Glückwunschscheiben erhalten, daß er außerstande ist, sie einzeln zu beantworten. Er dankt daher auf diesem Wege bestens für die vielen herzlichen Glückwünsche.

.....

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

287

Wien, am Samstag, den 17. November 1923. Abendausgabe.

Eine Ausstellung der öffentlichen Kindergärten. Die Gemeinde Wien hat derzeit 56 Kindergärten mit 173 Abteilungen. Darunter sind auch 31 Volkskindergärten, die von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet sind, damit die erwerbstätigen Mütter tagsüber ihre Kinder in sicherer Obhut wissen. Dort erhalten die Kleinen nebst dem Frühstück, das wenn es die Eltern wünschen, auch in den anderen Kindergärten gegeben wird, auch das Mittagessen gegen eine geringe Entschädigung. Wer nun sehen will, was in diesen Kindergärten der Gemeinde geleistet wird, besichtige die Ausstellung, die das städtische Jugendamt im Gebäude des Stadtschulrates am Burgring eingerichtet hat und die heute durch den städtischen Wohlfahrtsreferenten amtsführenden Stadtrat Professor Tandler im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet wurde. Die Ausstellung gliedert sich in fünf Gruppen. In der ersten Gruppe wird der Besucher über die Anlage, die Einrichtung und die Frequenz der städtischen Kindergärten unterrichtet. Die Ausspeisung und die häusliche Aufsicht in den Kindergärten werden an der Hand von Tabellen über die Ernährungsverhältnisse, über die Häufigkeit des Kropfes, der Tuberkulose, Rachitis und der Wohnungsverhältnisse anschaulich gezeigt. Man erfährt da, dass die Gemeinde jetzt, ähnlich wie in den Schulen, Kindergartenärzte als fachmännische Berater der Kindergartenleitung beigibt, die den Gesundheitszustand der Kinder zu überprüfen haben und die erforderlichen Anordnungen treffen, wenn Krankheitsgefahr oder gar schon Krankheit vorhanden ist. Die wichtigste Gruppe ist aber unbestritten die dritte, in der die Kinderarbeiten ausgestellt sind. Fast kann man es nicht glauben, dass man da Arbeiten von vorschulpflichtigen Kindern vor sich hat, würde man nicht in der Eigenart der Darstellung unbeeinflusste Ausdrucksformen echt kindlicher Phantasie erkennen. Selbstverständlich bilden Schneewitchen und die Zwerge, Hänsel und Gretel u. s. w. besonders beliebte Motive für das kindliche Schaffen. Auch für den Kindergarten ist das Lösungswort der Erziehung: Erleben und Erarbeiten! Was das Kind auf der Strasse sieht, in der Familie und in der Natur beobachtet hat, bildet den Stoff, an dem sich seine geistigen Kräfte entfalten, den Stoff zu freitätigem Schaffen. So findet man reizende Gruppenarbeiten, wie „Schönbrunn“, das „Leben an der Donau“, der „Donauspitz“, der „Wurstelgrater“, Puppenzimmer, ein sehr gelungener Spielwarenladen, Marktszenen u. s. w., alles Arbeiten, die von den Kleinen gar prächtig durchgeführt worden sind. Freilich erfordern manche dieser Arbeiten, wie die zweckentsprechende Zubereitung der Kartons, die Herstellung des Grundgerüsts, auf dem die kindliche Arbeit aufgebaut werden soll, in machen Fällen auch die richtige Gruppierung und Verbindung der einzelnen Teilarbeiten, die Hilfe der Kindergärtnerinnen. Aber alles andere ist echte Kinderarbeit. Psychologisch interessant sind

die Zeichnungen der Kleinen, da sie einen Einblick in den geistigen Entwicklungsgang des Kindes erschliessen und zugleich zeigen, dass das Zeichnen für die kleinen Kinder ein Ausdrucksmittel wie die Sprache ist. So sieht man an den ausgestellten Heften, dass das Kind zuerst nur zeichnet, was es von den Dingen weiss, nicht wie sie erscheinen. Erst allmählich erhebt es sich von der Stufe des reinen Schemas zu erscheinungsgemässer Darstellungsart. Die nächste Gruppe zeigt, dass die städtischen Kindergärtnerinnen in richtiger Erfassung ihrer idealen Aufgaben bemüht sind, die Erziehungszwecke durch eigene Arbeiten, Herstellung von Anschauungsbehalten, Märchenbildern, geeignetem Spielzeug für die Kleinsten, sowie durch fachschriftstellerische Tätigkeit tatkräftig zu fördern. In dieser Gruppe sind auch Gegenstände zu sehen, die von Kindergärtnerinnen und Kindern zusammen gemacht worden sind. Sehr sehenswert ist eine von grossem Fleisse und besonderem Geschicke Zeugnis gebende Gruppenarbeit, die den alten Naschmarkt darstellt. Aehnliche aner kennenswerte Arbeiten enthält auch die Sonderausstellung der städtischen Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in der Burggasse, die als fünfte Gruppe der Kindergartenarbeitenausstellung angeschlossen ist. Es ist nur zu wünschen, dass diese Ausstellung, die an allen Werktagen von 10 bis 18 Uhr frei zugänglich ist, von vielen Eltern mit ihren Kindern besucht werden möge. Sie bleibt bis 30. November geöffnet.

Sitzung des Stadtschulrates. Die erste Vollversammlung des Stadtschulrates, an der auch die am Dienstag vom Gemeinderat und Stadtsenat gewählten Mitglieder teilnehmen, wurde für Mittwoch, den 21. d. um 5 Uhr nachmittags in den Sitzungssaal des Gemeinderates einberufen.

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

287

Wien, am Samstag, den 17. November 1923. Abendausgabe.

Eine Ausstellung der öffentlichen Kindergärten. Die Gemeinde Wien hat derzeit 56 Kindergärten mit 173 Abteilungen. Darunter sind auch 31 Volkskindergärten, die von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet sind, damit die erwerbstätigen Mütter tagsüber ihre Kinder in sicherer Obhut wissen. Dort erhalten die Kleinen nebst dem Frühstück, das wenn es die Eltern wünschen, auch in den anderen Kindergärten gegeben wird, auch das Mittagessen gegen eine geringe Entschädigung. Wer nun sehen will, was in diesen Kindergärten der Gemeinde geleistet wird, besichtige die Ausstellung, die das städtische Jugendamt im Gebäude des Stadtschulrates am Burgring eingerichtet hat und die heute durch den städtischen Wohlfahrtsreferenten amtsführenden Stadtrat Professor Tandler im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet wurde. Die Ausstellung gliedert sich in fünf Gruppen. In der ersten Gruppe wird der Besucher über die Anlage, die Einrichtung und die Frequenz der städtischen Kindergärten unterrichtet. Die Ausspeisung und die mütterliche Aufsicht in den Kindergärten werden an der Hand von Tabellen über die Ernährungsverhältnisse, über die Häufigkeit des Kropfes, der Tuberkulose, Rachitis und der Wohnungsverhältnisse anschaulich gezeigt. Man erfährt da, dass die Gemeinde jetzt, ähnlich wie in den Schulen, Kindergartenärzte als fachmännische Berater der Kindergartenleitung beigibt, die den Gesundheitszustand der Kinder zu überprüfen haben und die erforderlichen Anordnungen treffen, wenn Krankheitsgefahr oder gar schon Krankheit vorhanden ist. Die wichtigste Gruppe ist aber unbestritten die dritte, in der die Kinderarbeiten ausgestellt sind. Fast kann man es nicht glauben, dass man da Arbeiten von vorschulpflichtigen Kindern vor sich hat, würde man nicht in der Eigenart der Darstellung unbeeinflusste Ausdrucksformen echt kindlicher Phantasie erkennen. Selbstverständlich bilden Schneewitchen und die Zwerge, Hänsel und Gretel u. s. w. besonders beliebte Motive für das kindliche Schaffen. Auch für den Kindergarten ist das Losungswort der Erziehung: Erleben und Erarbeiten! Was das Kind auf der Strasse sieht, in der Familie und in der Natur beobachtet hat, bildet den Stoff, an dem sich seine geistigen Kräfte entfalten, den Stoff zu freitätigem Schaffen. So findet man reizende Gruppenarbeiten, wie „Schönbrunn“, das „Leben an der Donau“, der „Donauspitz“, der „Wurstelprater“, Puppenzimmer, ein sehr gelungener Spielwarenladen, Marktszenen u. s. w., alles Arbeiten, die von den Kleinen gar prächtig durchgeführt worden sind. Freilich erfordern manche dieser Arbeiten, wie die zweckentsprechende Zubereitung der Kartons, die Herstellung des Grundgerüsts, auf dem die kindliche Arbeit aufgebaut werden soll, in machen Fällen auch die richtige Gruppierung und Verbindung der einzelnen Teilarbeiten, die Hilfe der Kindergärtnerinnen. Aber alles andere ist echte Kinderarbeit. Psychologisch interessant sind

die Zeichnungen der Kleinen, da sie einen Einblick in den geistigen Entwicklungsgang des Kindes erschliessen und zugleich zeigen, dass das Zeichnen für die kleinen Kinder ein Ausdrucksmittel wie die Sprache ist. So sieht man an den ausgestellten Heften, dass das Kind zuerst nur zeichnet, was es von den Dingen weiss, nicht wie sie erscheinen. Erst allmählich erhebt es sich von der Stufe des reinen Schemas zu erscheinungsgemässer Darstellungsart. Die nächste Gruppe zeigt, dass die städtischen Kindergärtnerinnen in richtiger Erfassung ihrer idealen Aufgaben bemüht sind, die Erziehungszwecke durch eigene Arbeiten, Herstellung von Anschauungsbehilfen, Märchenbildern, geeignetem Spielzeug für die Kleinen, sowie durch fachschriftstellerische Tätigkeit tatkräftig zu fördern. In dieser Gruppe sind auch Gegenstände zu sehen, die von Kindergärtnerinnen und Kindern zusammen gemacht worden sind. Sehr sehenswert ist eine von grossem Fleisse und besonderem Geschicke Zeugnis gebende Gruppenarbeit, die den alten Naschmarkt darstellt. Aehnliche aner kennenswerte Arbeiten enthält auch die Sonderausstellung der städtischen Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in der Burggasse, die als fünfte Gruppe der Kindergartenarbeitenausstellung angeschlossen ist. Es ist nur zu wünschen, dass diese Ausstellung, die an allen Werktagen von 10 bis 18 Uhr frei zugänglich ist, von vielen Eltern mit ihren Kindern besucht werden möge. Sie bleibt bis 30. November geöffnet.

Sitzung des Stadtschulrates. Die erste Vollversammlung des Stadtschulrates, an der auch die am Dienstag vom Gemeinderat und Stadtsenat gewählten Mitglieder teilnehmen, wurde für Mittwoch, den 21. d. um 5 Uhr nachmittags in der Sitzungssaal des Gemeinderates einberufen.
